

2A165391

STRENG GEHEIM

BSU
000001

N o t i z

Über ein Gespräch des Genossen Minister Mielke mit dem
Leiter der Abteilung Staat und Recht des ZK der KPdSU -
Genossen Alexander Sergejewitsch PAWLOW - am 18. 1. 1989
in Berlin

Teilnehmer:

seitens der UdSSR: Gen. SIDOROW, Vitali Jewgenjewitsch
Gen. SALJUKOW, Boris Sergejewitsch
Gen. OLEFIR, Viktor Ostapowitsch
Gen. PETUCHOW, Leonid Pawlowitsch

seitens des MfS: Gen. HERGER
Gen. Generalmajor FELBER
Gen. Generalleutnant NEIBER
Gen. Generalleutnant MÖLLER
Gen. Generalleutnant IRMLER
Gen. Generalmajor DAMM
Gen. Oberstleutnant SALEVSKY (Dolmetscher)

Begrüßung der Delegation unter Leitung des Genossen Pawlow.

Gen. Mielke: Es gibt in Ihrer Abteilung zwar organisatorische Veränderungen, aber ich denke, Ihr seid die gleichen Bolschewiki geblieben. Ich habe den Auftrag des Sekretariates des ZK, diese Besprechung mit Ihnen zu führen. Gehe davon aus, daß Aufenthalt in der DDR bisher angenehm und erfolgreich war. Mir ist bekannt, daß bereits intensive Gespräche geführt wurden, in denen zur Innen- und Außenpolitik der Partei, zu Beschlüssen der 7. Tagung ZK mit Blick auf Vorbereitung XII. Parteitag sowie zur internationalen Klassenauseinandersetzung und zur inneren Lage in DDR gesprochen wurde. Dies wurde unterstrichen durch die Veröffentlichungen heute im ND, d. h. das Interview mit Marschall Achromejew und der Artikel über die "neue" Methode der Feindsender - wie RFE -, zwar die Worte zu ändern, aber die gleichen Ziele weiter zu verfolgen. Bei einer solch guten Einschätzung der Lage kann man die Besprechung sehr gut führen. Deshalb werde ich mich im heutigen Gespräch auf die übermittelten Fragen aus der Sicht des MfS konzentrieren.

Schlage vor, daß ich zunächst zu einzelnen Problemkreisen Ausführungen mache und wir dann in Diskussion eintreten.

Möchte zunächst einiges zur Führung des MfS durch die Partei sagen.

- Grundlage und Maßstab der Arbeit des MfS, aller Dienst-einheiten und Angehörigen sind die Beschlüsse der Partei. Das gilt sowohl für darin enthaltene konkrete Aufgabenstellungen als auch für Einschätzungen der Lage und politischen Entwicklungen.

Von besonderer Bedeutung für tschekistische Arbeit

- . Beschlüsse XI. Parteitag - darin enthaltener gemeinsamer Klassenauftrag aller Schutz- und Sicherheitsorgane sowie spezifische Verantwortung des MfS - komme auf Inhalt und sich daraus für MfS ergebende Aufgaben/Anforderungen noch zu sprechen;

Dieser Auftrag an uns besteht darin, daß die ideologische, parteierzieherische Arbeit die gesamte Tätigkeit der Partei durchdringt bis zum letzten Parteimitglied einschließlich der Nutzung des Parteilehrjahres.

- . Dokumente Tagungen des ZK;
- . Beschlüsse Politbüro und Sekretariat ZK;
- . bedeutsame Reden, Einschätzungen, Orientierungen des Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, vor allem auf Beratungen mit 1. Kreissekretären.

Ich will dem noch hinzufügen, daß wesentliche Orientierungen für unsere Tätigkeit im Rahmen der Sitzungen des Politbüros und vor allem auch durch direkte Absprachen mit Generalsekretär erfolgen.

Ich habe ständig nach den Sitzungen des Politbüros am Dienstag Gespräche mit ihm sowie auch außerhalb dieser Besprechungen, wenn es notwendig ist.

Umsetzung dieser Beschlüsse/Orientierungen in differenzierter Form und stets mit dem Ziel, die Dienstseinheiten des MfS

mit den Beschlüssen, Einschätzungen vertraut zu machen,

für einheitliche Durchsetzung mobilisieren,

spezifische Verantwortung, Aufgaben und Maßnahmen zur Umsetzung festlegen.

Das erfolgt vor allem im Rahmen

zentraler Aktivtagungen, z. B. zur Auswertung des XI. Parteitages, Auswertung Rede Generalsekretär vor 1. Kreissekretären,

erweiterter Kollegiumssitzungen und zentraler Dienstberatungen, z. B. Auswertung von ZK-Tagungen,

Plandokumente (Zentrale Planvorgaben), Befehle/Weisungen,

Sitzungen der SED-Kreisleitung, auf denen durch mich bzw. meine Stellvertreter, den 1. Sekretär der Kreisleitung einheitliche Orientierungen/Aufgabenstellungen vorgegeben werden.

- Zum Inhalt und zu wesentlichen Schwerpunkten der Umsetzung des dem MfS übertragenen Klassenauftrages des XI. Parteitages.

Parteitag - und nachfolgende ZK-Tagungen/Reden des Generalsekretärs haben das bekräftigt - hat als entscheidende Aufgaben für das MfS beschlossen:

In enger Zusammenarbeit mit den Werktätigen und im kameradschaftlichen Zusammenwirken mit anderen Schutz- und Sicherheitsorganen

- . dazu beizutragen, durch entschlossenes und vorbeugendes Handeln die Macht der Arbeiter und Bauern zuverlässig zu sichern,
- . Überraschungen durch den Gegner auszuschließen und seine subversiven Angriffe gegen die verfassungsmäßigen Grundlagen unseres Staates zu durchkreuzen,
- . gegnerische Absichten und Pläne, der erfolgreichen Entwicklung der DDR zu schaden, rechtzeitig aufzudecken und zu verhindern,
- . staatsfeindliche Tätigkeit im Ansatz zu unterbinden und auf der Grundlage des sozialistischen Rechts zu ahnden,
- . die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei zu sichern und zu unterstützen.

Ausgehend von dieser spezifischen Verantwortung und Aufgabenstellung Partei an MfS richten Dienstseinheiten ihre Anstrengungen vor allem auf folgende Schwerpunkte:

1. Sicherung/Stärkung der Macht, Gewährleistung staatlicher Sicherheit, hoher politischer Stabilität.

Diese Sache erhält außerordentliche Bedeutung. Man braucht nur die Presse zu verfolgen. Bush und andere Amerikaner sowie NATO-Vertreter triumphieren über den "Erfolg" der Wiener Konferenz. Diese Elemente, einschließlich Genscher, setzen sich ein für die Untergrundorganisationen. Da ich damit zu tun habe und die sowjetische Seite die ID vielleicht etwas anders sieht, indem man sagt: "Ideologie muß mit Ideologie bekämpft werden", will ich ganz eindeutig sagen: Dies ist ein großer Irrtum! Dies ist nur ein Teil der Wahrheit! Der Artikel in der Prawda drückt dies deutlich aus, daß ID keine ideologische Tätigkeit der Menschen aus der anderen Gesellschaftsordnung ist, sondern eine Methode des Feindes mit dem Ziel der Zersetzung des sozialistischen Lagers, der Zersetzung der schwankenden Menschen in unserem Lager, der Werbung der Leute, der Zersetzung unserer Staatsordnung, um die Hauptfrage "Wer - wen?" zu ihren Gunsten zu entscheiden und schließlich den Sozialismus zu liquidieren.

Alle Professoren und Historiker, die jetzt so viel schreiben, vergessen diese Tatsachen, daß es zwei entgegengesetzte Gesellschaftssysteme gibt und deshalb der Klassenkampf nicht aufhört.

Ich habe nicht festgestellt, daß sie ihre kapitalistische Ordnung aufgeben wollen und auch nicht, daß sie ihren Reichtum vielleicht verteilen wollen. Im Gegenteil. Sie raffen immer mehr zusammen.

Wenn über Dialog und Verständigung gesprochen wird, so ist dies richtig. Auch daß man die ideologische Auseinandersetzung führen soll, ist richtig. Aber sie setzen auf ihren Standpunkt der "Stärke" und auf ihre gegenwärtig noch sehr große ökonomische Macht. Sie benutzen die ID nicht nur für den "Streit der Ideologien", sondern um die Köpfe der Menschen gegen die sozialistische Gesellschaftsordnung zu gewinnen. Das muß man sehen.

Was heute loyal erscheint, beginnt morgen zu schwanken und entwickelt sich zur Zersetzung, zu staatsfeindlichen Tendenzen. Auch wenn wir überzeugt sind, daß es zu keinem Krieg kommen soll, so haben wir doch unsere Erkenntnisse der Staatssicherheit zu diesem Problem Gen. Honecker übergeben, der sie Gen. Gorbatschow übergab. Wir sind deshalb stolz auf die Veröffentlichung heute im ND, daß die Kriegsgefahr noch nicht gebannt ist. Unsere Informationen haben doch Auswirkungen gehabt. Die Arbeit der Staatssicherheit ist noch nützlich. Und wenn Lenin sagt, daß die Frage "Krieg" entfällt, dann muß der "Krieg" auf wirtschaftlichem Gebiet geführt werden. Dort führen sie das Embargo durch.

Wenn sie so zur Verständigung bereit sind, warum führen sie dann mit uns keinen Austausch? Deshalb steht die Aufgabe, daß wir auf diesem Gebiet stärker werden, die Arbeitsproduktivität entscheidend erhöhen. Das wissenschaftlich-technische Niveau muß wesentlich erhöht werden, um auf diesem Gebiet zu siegen, daß wir auf ökonomischem Gebiet stärker werden als die Kapitalisten. Damit siegen wir und entscheiden die Frage "Wer - wen?" der Menschheit.

Einige Historiker und Wissenschaftler sehen immer nur die eine Seite und die andere Seite, die ich etwas ausgebaut habe, die Seite des Klassenkampfes sehen sie nicht. Ich bin bereit, mich mit jedem dieser Wissenschaftler auseinanderzusetzen. Deshalb diese Ausführung zur ID, weil "sehr kluge" Menschen sagen, dies sei nicht die Arbeit der Staatssicherheit, dies seien ideologische Fragen.

Mit diesen "Ideologen" möchte ich mich gern auseinandersetzen, über die Pläne, Absichten und Ziele der feindlichen Zentren. "Die Mauer muß weg!" oder "transparent" gemacht werden. Ich spreche dies vom Grundsatz her an.

Gegenwärtig besonders wichtig, offensive Bekämpfung Wirkungserscheinungen politisch-ideologischer Diversion, Versuche zur Organisierung politischer Untergrundtätigkeit und Schaffung legaler innerer Opposition.

Partei orientiert auf Anwendung vorrangig politischer Mittel. Das heißt für uns, Partei- und Staatsführung durch konkrete, aktuelle Informationstätigkeit über bedeutende sicherheitspolitische Probleme stets in die Lage zu versetzen, offensive politisch-ideologische Maßnahmen/Auseinandersetzungen durchzuführen und die Verantwortlichen in Staat und Gesellschaft noch besser zur Wahrnehmung ihrer Verantwortung für hohe Sicherheit und Ordnung, für konsequente Durchsetzung Parteibeschlüsse, sozialistische Gesetzlichkeit zu veranlassen.

Darüber hinaus Nutzung unserer Möglichkeiten zur Mobilisierung gesellschaftlicher Organisationen/Kräfte für den Kampf um hohe Sicherheit, Ordnung, Disziplin, für breite Massenswachsamkeit als unabdingbares Erfordernis zur Verwirklichung der Sicherheitspolitik der Partei als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Unsere operativen Maßnahmen besonders darauf konzentriert, Personenzusammenschlüsse mit feindlichen Zielstellungen zu verhindern, bestehende zu zersetzen, Zusammenwirken äußerer und innerer Feinde zu durchkreuzen und ihre Verbindungskanäle aufzuklären sowie Einflußmöglichkeiten feindlicher Kräfte weitestgehend einzuschränken.

Zum Beispiel haben die oppositionellen Elemente in Prag auch einen Brief geschrieben zu den Festnahmen, die wir in Leipzig durchgeführt haben. Die Solidarnosc regt sich. Die Vertreterin der Grünen - Kelly - meldet sich, also eindeutig das Zusammenwirken der inneren und äußeren Feinde. Dazu kommen die Sozialdemokraten, die auch mit all diesen Kräften sprechen wollen. Ich stelle dies vom Standpunkt der Staatssicherheit. Natürlich muß man Verbindung mit den Sozialdemokraten haben und mit ihnen sprechen. Ihr wollt ja wissen, womit wir uns beschäftigen und die aktuellen Erscheinungen beweisen, daß wir uns damit beschäftigen müssen.

Bei vorliegender gesetzlicher Voraussetzung und wenn es politisch zweckmäßig und notwendig ist, werden gegen einzelne Feinde auch Repressivmaßnahmen angewandt.

(Das sind keine politischen Gefangenen, sondern Straftäter, die die Gesetze unseres Staates verletzt haben.)

Dies ist die Dialektik des Kampfes: Stärkung des Sozialismus und Festigung und Erhaltung des Friedens. Dieser dialektische Prozeß wird von einigen "Schreiberlingen" vergessen.

2. Mit allen zur Verfügung stehenden Kräften und Mitteln ist MfS bemüht, die außenpolitische Generallinie der Partei, die gemeinsame Friedenspolitik der sozialistischen Länder mit durchsetzen zu helfen.

Ich spreche diese Fragen an, weil Eure Zusammensetzung unterschiedlich ist. Da kann jeder von Euch sehen, was die Staatssicherheit macht.

Ausgehend von Beschlüssen/Orientierungen Partei geht es uns insbesondere

- um Aufklärung Pläne/Absichten des Gegners/politischer Kräfte/Kräftegruppierungen, die sowohl der

Friedens- und Entspannungspolitik entgegenstehen als auch solche, die von Partei und Staat zur Durchsetzung Außenpolitik

genutzt werden können.

Es ist sehr wertvoll, wenn Schewardnadse Informationen darüber bekommt, was andere Staatsmänner beabsichtigen zu "reden". Ich denke, daß dies nützlich ist. Dies ist ein kleiner Beweis, daß die Staatssicherheit richtig arbeitet.

Diensteinheiten MfS werden ständig darauf orientiert,

- objektive, wahrheitsgemäße Informationen zu erarbeiten, die Partei- und Staatsführung zur Verfügung gestellt werden können.

Sind ständig bemüht, so zu arbeiten, daß Durchsetzung/Verwirklichung der außenpolitischen Generallinie der Partei nicht gestört wird (politisch vorausschauend, operativ klug, möglichst keine Pannen).

Diese Arbeit ist außerordentlich kompliziert. Dies sehen wir täglich. Entsprechend der Generallinie der Partei und im Interesse des gesamten sozialistischen Lagers müssen wir leider manche Sachen machen, die gegen unsere revolutionäre Einstellung gehen. Aber diese revolutionäre Einstellung ist unterzuordnen der politischen Linie der Partei.

Beachten auch, daß bestimmte Kräfte, mit denen wir in Friedensfragen zusammenarbeiten, Feinde des Sozialismus sind und mit der Zusammenarbeit/Unterstützung unseres Kampfes ihre Konzeptionen gegenüber DDR/sozialistische Länder durchsetzen wollen (z. B. Kräfte SPD, Grüne, Gewerkschaften). Wenn jemand daran zweifelt, soll er mit mir in die Diskussion eintreten. Ich bitte zu entschuldigen, daß ich etwas aggressiv bin. Lenin hat gesagt, bei einer interessanten Arbeit bleibt man jung. So handele ich. Daran könnt Ihr sehen, wie lebendig und wahr der Leninismus ist. Dabei fangen schon einige Leute an zu erklären, auch Lenin habe sich geirrt. Konnte denn Lenin 1917, 1920 voraussehen, welche Sachen es heute gibt?? Er war viel zu bescheiden, um das von sich zu behaupten. Aber es gibt eine ganze Reihe Lehren, die nach wie vor voll gültig sind. Nehmen Sie nur die Ausführungen zur nationalen Frage, zu Armenien, Aserbaidschan, Lettland, Estland, Litauen. Das sollte man ruhig noch einmal studieren. Wir halten es mit Lenin. Ich bitte um Verzeihung, wenn ich etwas abweiche und bestimmte Fragen besonders betone. Aber dies ist notwendig zur Klarheit, wie wir arbeiten. Vergeßt nicht, wie nahe wir am Feind dran sind. Jene Erscheinungen in Armenien oder Aserbaidschan sind nicht gut, aber welche Auswirkungen hätten solche Erscheinungen bei uns hier in Berlin?

Nach wie vor messen wir der Arbeit der Kundschafter große Bedeutung bei, die man auch schon angreifen wollte.

3. MfS betrachtet es als eine Hauptaufgabe, einen maximalen Beitrag zur Durchsetzung der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei, der entsprechenden Beschlüsse und Aufgaben zu leisten.

Ich bitte dazu zu beachten, was ich anfangs zur Frage "Wer - wen?" sagte.

Wir nutzen dazu unsere spezifischen Möglichkeiten,

- um Faktoren, die die wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen, aufzuspüren und Überwinden zu helfen, den Effekt der Schadensvorbeugung zu erhöhen,
- um Gefahren, die aus imperialistischen offenen und versteckten Angriffen gegen die Volkswirtschaft resultieren, vorzubeugen und sie abzuwenden,
- eigenständige Beiträge zur Stabilisierung volkswirtschaftlicher Prozesse zu leisten.

Daran könnt Ihr sehen, welcher Mangel es war, daß dies leider im sozialistischen Lager nicht genügend beachtet wurde. Jetzt befassen sich Gen. Gorbatschow und die zuständigen Genossen mit der Mikroelektronik. Vor 18 Jahren haben wir ein hochinteressantes Dokument übergeben und gesagt, wenn wir dies nicht beachten, sind wir rettungslos verloren. Der Kapitalismus wird uns überholen und wir können ihn nicht mehr einholen.

Bei den großartigen Möglichkeiten der Sowjetunion kann man davon ausgehen, daß alles den richtigen Weg gehen wird, sagen unsere Genossen.

Natürlich kann man die Erkenntnisse der Militärtechnik, der Verteidigungsindustrie nicht einfach auf den zivilen Sektor übertragen, aber man kann Potenzen wegnehmen und auf den zivilen Sektor konzentrieren.

Wenn man so eine großartige Station "Mir" schaffen kann, kann man diesen Sektor auch bewältigen. Ein Professor hat mir gesagt: Gen. Minister, warten Sie ab, im Jahre 2000 wird die Sowjetunion sehr weit sein. Ein deutscher Professor mit der richtigen Einstellung.

Deshalb gibt es keinen Zweifel, daß mit diesen Beschlüssen eine erfolgreiche Einholungs- und Überholungs jagd beginnt.

Wir verstehen unsere Arbeit auf dem Gebiet der Sicherung der Volkswirtschaft einschließlich des Verkehrswesens als eine Einheit von Feindbekämpfung, vorbeugender schadensabwendender Arbeit und Unterstützung volkswirtschaftlicher Entwicklungen und Vorhaben.

Jeden Dienstag informiere ich den Generalsekretär, mit welchen wertvollen Informationen wir die Volkswirtschaft unterstützen. Den Dank des Generalsekretärs leite ich dann an meine Mitarbeiter weiter.

Unternehmen ständig Anstrengungen, um den gesellschaftlichen Nutzeffekt der operativen Arbeit zu erhöhen und damit insgesamt die vorbeugende schadensabwendende Arbeit zu verstärken.

Ich könnte alles konkreter sagen. Aber wir haben wenig Zeit. Deshalb haben wir schon früher angefangen.

Möchte auch betonen, daß ökonomische Politik der Partei im MfS selbst sehr verantwortungsbewußt durchgesetzt wird.

4. Wesentlichen Raum in unserer Tätigkeit nehmen auch ein

- Bekämpfung Spionage und Feindtätigkeit insgesamt,

- Schutz/Sicherung wichtiger Objekte und führender Persönlichkeiten,
- Kontrolle der Sicherung der Staatsgeheimnisse, Unterbindung ihres Abfließens.

Große Bedeutung wird beigemessen der Lageanalyse und der entsprechenden Qualifizierung dafür - für die Bestimmung der Schwerpunkte der Abwehr und der Aufklärung.

Dürfen uns in unserer Arbeit am Feind und insgesamt keine Fehleinschätzungen leisten.

Die Lösung der Schwerpunktaufgaben setzt eng abgestimmtes, koordiniertes Handeln der Aufklärung und Abwehr voraus. Dies ist für die "Gerüchte" aus Ungarn. Sie wollen Aufklärung und Abwehr trennen. Wenn sie diesen Fehler machen, können sie freiwillig die Macht aufgeben.

Wie bereits gesagt, wird von allen Diensteinheiten die Erarbeitung objektiver wahrheitsgemäßer Informationen gefordert, die MfS in die Lage versetzen, Partei- und Staatsführung über wichtige, die Durchsetzung der Parteibeschlüsse, die Gewährleistung politischer Stabilität unseres Staates und der staatlichen Sicherheit insgesamt (außen und innen) beeinflussende Entwicklungen/Probleme/Vorkommnisse zu informieren.

Betrachten das als eine wesentliche Seite unserer Verantwortung, Überraschungen zu verhindern. Von außen und von innen.

Unsere Informationstätigkeit an Partei- und Staatsfunktionäre auf allen Ebenen erfaßt auch Analysen/Einschätzungen der Stimmung/Reaktion der Bevölkerung - von politischen Ereignissen bis zu Versorgungsfragen.

Legen großen Wert darauf, daß

Informationen zugleich auch konkrete Vorschläge für positive, dauerhafte Veränderungen beinhalten (bleiben dran, bis Veränderungen erreicht);

Ich habe bei den Gesprächen in Moskau solche "zweifelnden" Fragen gestellt. Hat denn die Staatssicherheit in Armenien und Aserbaidshan nichts gemerkt? Zu Ehren der Staatssicherheit habe ich die Antwort erhalten: Ja, sie haben es gemeldet! Damit war ich noch nicht zufrieden. Da muß man dranbleiben, daß es sich verändert. Jetzt wurde verändert, der Partei- und Staatsapparat, aber auch die Staatssicherheit. Dies ist ein Ausdruck dafür, daß, selbst wenn sie gut waren, sie nicht genügend gut waren.

daß diese Informationen von den Empfängern zum Anlaß genommen werden, selbst Maßnahmen zur Veränderung der Lage festzulegen und durchzusetzen.

Möchte über das bisher Gesagte noch auf einige weitere Erfahrungen bzw. Erfordernisse hinweisen:

- Entscheidend für erfolgreiche Arbeit MfS war und ist konsequente Durchsetzung führende Rolle der Partei in unserem Organ, Schaffung ständiger ideologischer Klarheit und politische Stählung der Mitarbeiter.

Mitarbeiter des MfS ist in erster Linie Parteiarbeiter mit hoher politischer und operativer bzw. fachlicher Qualifikation. Ideologische Arbeit mit den Kadern ausrichten auf politische Standhaftigkeit, volles Engagement für Durchführung der Aufgaben. Partei- und Staatsführung muß sich jederzeit voll und ganz auf das MfS verlassen können.

- Bedeutsames Prinzip unserer Arbeit ist Einheit von politischer und operativ-fachlicher Führung. Das heißt, Leiter müssen ihre Verantwortung als militärische Vorgesetzte wie auch als politische Funktionäre voll wahrnehmen.

Bewährt hat sich, daß Leiter persönlich Verantwortung für effektive Organisation der Arbeit und Durchführung der Aufgaben tragen - klare Vorgaben, wo welche Kräfte mit welcher Zielstellung zum Einsatz gelangen. (Berührt auch enges Zusammenwirken mit anderen Schutz- und Sicherheitsorganen - ist in der DDR gewährleistet.)

Bei ganz großen Einsätzen gibt es - bestätigt vom Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates - unter meiner Leitung einen Stab, dem alle einbezogenen bewaffneten Organe unterstehen. Die Zuständigkeit für ihre eigenen Aufgaben bleibt davon unberührt.

Weitere wesentliche Seiten der Verantwortung der Leiter:

- . Erläuterung des politischen Gehalts, der politischen Erfordernisse der Aufgaben,
 - . Anleitung, Hilfe, Unterstützung der Mitarbeiter,
 - . Kontrolle der Aufgabenerfüllung,
 - . persönliche Vorbildwirkung,
 - . politisch-ideologische Erziehung der Mitarbeiter zu Ehrlichkeit, Bescheidenheit, hoher Moral einschließlich ihrer operativen bzw. fachlichen Qualifizierung,
 - . Durchsetzung hoher Disziplin.
- Als Rechtspflegeorgan trägt MfS selbst hohe Verantwortung für exakte Einhaltung und konsequente Durchsetzung des sozialistischen Rechts/sozialistischer Gesetzlichkeit; wachen streng darüber, daß dem MfS übertragene Rechte nicht mißbraucht werden. MfS muß enge Verbindung mit werktätigen Menschen, muß Vertrauen des Volkes und seine Achtung haben. Das ist sehr wesentlicher Bestandteil der Erziehung und Qualifizierung der Mitarbeiter.

- . Verständnis für die wachsende Verantwortung des MfS zur Verwirklichung der Außen- und Innenpolitik der Partei, für den zutiefst politischen Charakter der tschekistischen Arbeit. Befähigung der Genossen, an sich selbst höchste Anforderungen zu stellen, ständig nach neuen Wegen zur noch wirksameren Lösung der Aufgaben zu suchen.
- . Verstärkte Erziehung zum proletarischen Internationalismus, zur Festigung der Freundschaft mit der KPdSU und dem Sowjetvolk, zur Verstärkung des Kampfbündnisses mit den sowjetischen Tschekisten. Das Bestehen der Vertretung des KfS beim MfS unter Leitung von Gen. Titow, die auf der Grundlage einer von beiden Generalsekretären bestätigten Vereinbarung eingerichtet wurde, ist von großer internationalistischer Bedeutung. Wir arbeiten als Kommunisten/Tschekisten zusammen. Dabei vergessen wir, daß ich Deutscher bin und Gen. Titow Russe.

Gen. Pawlow: Dies ist eine sehr gute Sache.

Gen. Mielke: Vor allem durch gute Ergebnisse in der tschekistischen Arbeit gilt es, die echte Freundschaft ständig zu bekräftigen. Ich bin ein großer Gegner, sich auf die Schulter zu klopfen und zu erklären: "Ich bin Dein Freund und Freund der Sowjetmacht!" Ich sage immer: Die Freundschaft besteht darin, konkrete Resultate in der Zusammenarbeit zu erbringen. Agitation ist keine Freundschaft. Damit wird gleichzeitig auch ein Beitrag zur Stärkung der Sowjetmacht und der gesamten sozialistischen Gemeinschaft geleistet.

- . Vermittlung eines stets aktuellen Feindbildes. Weil eine kleine Gruppe von Kapitalisten sich allen Reichtum angeeignet hat, muß man ein theoretisch richtiges Feindbild vermitteln. Dies ist richtig und notwendig. Dies soll man mir widerlegen.

Ohne Feindbild wären wir als Staatssicherheit nicht notwendig. Wenn ich die Feindzentralen, die gegen uns arbeiten, nicht sehe, warum soll ich dann arbeiten? Dann kann man das Geld der Arbeiterklasse zurückgeben. Aber die würde sagen: Ihr seid wohl verrückt!

Vermittlung von Erkenntnissen über seine Mittel und Methoden, seine Machenschaften, Gefährlichkeit, verbunden mit einer realen Einschätzung des gegenwärtigen Imperialismus mit seinen differenzierten Erscheinungen. Weitere Festigung der Gewißheit, daß der Feind weiterhin schlagbar ist.

Großer Wert wird darauf gelegt, daß die Motivierung der Genossen zur Lösung der Aufgaben nicht nur ausschließlich aufgrund verstärkter Feindtätigkeit erfolgt, sondern dabei die Werte des Sozialismus, das Geschaffene und Erreichte, die Verantwortung für den sicheren Schutz all dessen, was wir in unserem Land geschaffen haben, sowie die großartigen Vorhaben zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, die Verantwortung für die Sicherung des Friedens, für die zuverlässige Sicherung und Stärkung des sozialistischen Staates und Volkswirtschaft der DDR noch stärker zur Motivierung genutzt werden.

Es gibt die Oktoberrevolution, die Kollektivierung, die Fünfjahrpläne oder die Tatsache, daß Stalin in Potsdam dafür eintrat, daß trotz der A-Bombe die DDR geschaffen wurde.

Alles beziehen wir ein zur Erziehung unserer Menschen, als Werte, die wir schätzen. Sonst haben wir keine Motivierung.

- Großer Wert wird auf eine vertrauensvolle Atmosphäre in den Parteikollektiven gelegt, damit die Genossen mit ihren Sorgen und Problemen rechtzeitig Rat und Hilfe bei ihren Leitern oder Parteifunktionären suchen.

In den Partei- und Grundorganisationen wird offen und parteilich über alle Fragen gesprochen - über das Erreichte, über die zu lösenden Aufgaben, darüber, was noch zu verbessern ist, wo es Fehler, Mängel und Schwächen in der Arbeit gibt und wo einzelne Genossen ihr Leistungsvermögen nicht voll ausschöpfen. Nicht, daß er nur die Vorzüge des Sozialismus ausnutzt. Es gibt solche. Sie haben ein fabelhaftes Gedächtnis, was es alles für Möglichkeiten gibt.

- Erziehung zur Geheimhaltung und Wahrung der Konspiration, Kampf gegen Sorglosigkeit und Schwatzhaftigkeit wird in gesamt Kreisparteiorganisation eine wesentliche Rolle beigemessen.

Uns geht es um die Erhöhung der Wirksamkeit der ideologischen Arbeit zur zuverlässigen Gewährleistung der inneren Sicherheit des MfS. Betrachten das als eine sehr entscheidende Frage für erfolgreiche Lösung der uns übertragenen Aufgaben, im Kampf gegen den Feind.

Bei allen Erfolgen in unserer Politik der Entspannung bleiben zwei entgegengesetzte Gesellschaftssysteme bestehen.

Zur Verantwortung und zu den Aufgaben des MfS, im Zusammenwirken mit den anderen Schutz- und Sicherheitsorganen, besonders den Grenztruppen, die Parteiorganisationen und die Bevölkerung der Grenzkreise zur Gewährleistung hoher Sicherheit an der Staatsgrenze zu mobilisieren

Da ich annehme, daß mein Kampfgefährte, Gen. Herger, schon eine Menge, aber natürlich nicht alles, gesagt hat, kann ich mich kurzfassen. Man müßte evtl. fragen, ob Gen. Herger alles richtig gesagt hat.

Wir haben an der Grenze eine hohe Verantwortung. Haben aber auch eine ganze Reihe von Rechten. Wir arbeiten abwehrmäßig unter den Grenztruppen und nutzen diese Möglichkeiten auch für unsere tschekistische Arbeit. Ich bin für die Sicherheit in den Grenzbezirken mit verantwortlich. Dazu haben wir Grenzbeauftragte in den Kreisdienststellen. Diese arbeiten eng mit den örtlichen staatlichen und gesellschaftlichen Organen und den Grenztruppen zusammen. Wir geben Hilfe für die Führung der Arbeit in den Grenztruppen und in der Volkspolizei. Wir nehmen Einfluß auf die Entschlüsse der Kommandeure der Grenztruppen, auf die Mobilisierung der Bürger in den Grenzgebieten für Wachsamkeit und die Zusammenarbeit. Wir nehmen teil an der Vorbereitung der Beschlüsse der 1. Sekretäre der Bezirks- und Kreisleitungen, nehmen unmittelbar an der Arbeit der Bezirks- und Kreiseinsatzleitungen teil.

Außerdem arbeiten wir mit als Mitglieder der Kommission für Ordnung und Sicherheit in den örtlichen Volksvertretungen.

Verantwortlich ist dafür mein Stellvertreter, Genosse Neiber.

- . die Teilnahme meines zuständigen Stellvertreters an periodischen Beratungen des Stellvertreters des Ministers für Nationale Verteidigung und Chef der Grenztruppen

der DDR im Rahmen des Zusammenwirkens zwischen dem MfNV, MfS, dem MdI und der Zollverwaltung der DDR zu aktuellen Fragen der Sicherung der Staatsgrenze, der Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit im Grenzgebiet sowie der Gewährleistung des grenzüberschreitenden Verkehrs,

- . die Wahrnehmung der Verantwortung der Leiter der Bezirksverwaltungen und Grenzkreisdienststellen gegenüber den Sekretären der Bezirks- und Kreisleitungen der SED in Form der Einschätzung der politisch-operativen Lage auf diesem Gebiet und sich daraus ergebender gesamtgesellschaftlicher und spezifischer Erfordernisse,
- . Die Erarbeitung und Übermittlung von Informationen an leitende Partei- und Staatsfunktionäre über bedeutsame Vorkommnisse, Handlungen und Erscheinungen im jeweiligen territorialen Verantwortungsbereich einschließlich der Unterbreitung von Vorschlägen, um u. a. weitere Potenzen zur Erhöhung der Wirksamkeit des Grenzsicherungssystems und der Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit zu erschließen,
- . die Durchführung differenzierter Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch Angehörige des MfS auf allen Ebenen, insbesondere durch Vorträge, die Durchführung öffentlicher Foren in Betrieben, Genossenschaften, an Schulen, in Wohngebieten, die Organisation von Ausstellungen u. a. mit dem Ziel der weiteren Mobilisierung breiter Kreise der Grenzbevölkerung zur weiteren Erhöhung der revolutionären Wachsamkeit sowie der Sicherheit und Ordnung in allen Bereichen.

Durch eine spezifische Diensteinheit des MfS, ein Abwehrorgan, das innerhalb der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR tätig ist, werden vorrangig Aufgaben zur Gewährleistung eines Höchstmaßes an personeller und funktioneller Sicherheit innerhalb dieser bewaffneten Organe erfüllt.

Mit den Mitteln und Methoden der tschekistischen Arbeit Einfluß auf die konsequente Erfüllung des den Grenztruppen von der Partei übertragenen Klassenauftrages zum jederzeit zuverlässigen Schutz der Staatsgrenze der DDR von außen und zur rechtzeitigen Aufdeckung und vorbeugenden Verhinderung von Angriffen auf die Staatsgrenze durch feindlich-negative Kräfte aus dem Innern der DDR.

Zu den Schwerpunktaufgaben gehört u. a. die vorbeugende Verhinderung von Fahnenfluchten durch Angehörige der Grenztruppen. Das Problem ist: Dort stehen keine Chinesen, sondern auch Deutsche. Deutsch-deutsch, die nationale Frage ist sehr gegenständlich. Daraus ergeben sich Probleme. Weiterhin die rechtzeitige Aufdeckung, Signalisierung und Mitwirkung an der Beseitigung von Mängeln, Lücken und Schwachstellen im System der Grenzsicherung einschließlich entsprechender begünstigender Bedingungen, wie Mängel in der Führungstätigkeit, in der Arbeit mit den Menschen, im Einsatz der grenztaktischen Mittel und Methoden.

Die Arbeit ist nicht leicht. Trotz aller Hinweise und Befehle, die es gibt, kommen Verletzungen der Befehle vor und man ist nicht davor gefeit, daß sogar ein Offizier auf eine "Masche" eines Soldaten hereinfällt, obwohl ständig Erkenntnisse gegeben werden, worauf sie achten sollen, damit sie nicht hineinfallen.

Dies ist sehr kompliziert.

Soweit zu den an mich gerichteten Fragenkomplexen. Ich bitte Sie, Genosse Pawlow, nunmehr das Wort zu nehmen.

Gen. Pawlow: Vielen Dank, Genosse Minister.

Es gibt für mich zwei Fragen, die im Verlauf des heutigen Gesprächs aufgetaucht sind: Fragen der Umgestaltung des Parteiapparates, speziell unserer Abteilung. Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit wird die Auswertung, die Analyse. In dieser Hinsicht haben wir 2 - 3 Jahre Erfahrungen gesammelt. Wir haben schon Empfehlungen ausgearbeitet, die wir bei den zuständigen Instanzen vorgebracht haben. So hat auf unsere Empfehlung das MdI seine Struktur verändert und ein entsprechendes Auswertungszentrum geschaffen.

Gen. Mielke: Nach 70 Jahren wird es auch Zeit. So könnten wir nicht arbeiten.

Gen. Pawlow: Es gab bestimmte Auswertungsabteilungen in den einzelnen Teilbereichen: Kriminalpolizei, Verkehrspolizei, Feuerwehr usw.

Die Verkehrspolizei hatte ein spezielles Forschungsinstitut. Aber als man es aufgelöst hat, hat dies niemand bemerkt.

Alle haben nur im Rahmen ihres Zweiges gedacht, abgesondert von allen anderen Bereichen.

Die Gesamtinteressen des MdI wurden nicht gesehen. Es wurde ein Stab gebildet, der sich auch nur mit der Koordinierung der Arbeitsorganisation beschäftigte. Aber ein analytisches "Gehirnzentrum" gab es nicht.

Eine ähnliche Lage besteht auch in den anderen Rechtspflegeorganen. Wir schaffen jetzt ein solches Zentrum in unserer Abteilung. Von unseren Möglichkeiten ausgehend - unser Apparat umfaßt nur 67 Mitarbeiter - können wir nicht viel einbringen. Aber die Leitung im ZK hat die Zustimmung gegeben, eine Gruppe von 8 - 9 Beratern mit einem Leiter einzusetzen, die sich mit der Ausarbeitung von Parteidokumenten zur juristischen Absicherung der Perestroika befassen.

Ansonsten ergibt sich, daß die Abteilungen keine Zeit haben, sich mit diesen Dingen zu befassen, da sie mit den eigenen Aufgaben ausgelastet sind. Die Aufgaben des perspektivischen Denkens hatten einzelne Wissenschaftler, einzelne Mitarbeiter übernommen. Dies sind in der Regel "enge Spezialisten". Wie auch der Vorsitzende des Künstlerverbandes sagte: Wir haben 1.000 Mitglieder und jeder ist ein Genie! In der Wissenschaft ist es genauso. Aber aus parteilicher Sicht gilt für uns, daß das Recht der "zum Gesetz erhobene Wille der herrschenden Klasse" ist. Diese Methode halten wir für effektiv. Wir brauchten dazu die Prinzipien des Aufbaus der analytischen Arbeit bei Ihnen.

Gen. Mielke: Wir haben das Zentrum schon 30 Jahre. In jedem Bezirk, in jeder HA gibt es eine "Filiale" sowie in jeder KD 1 - 2 Mitarbeiter für diese analytische Arbeit. In der ZAIG fließt alles zusammen. Dort werden Analysen für alle Gebiete gemacht, für die wir zuständig sind. Wir analysieren sogar hochwissenschaftliche Probleme wie z. B. die Mikroelektronik. Dies haben wir schon vor 20 Jahren analysiert. Dies erhalten alle Politbüromitglieder oder die ZK-Sekretäre entsprechend ihrer Zuständigkeit. Dabei ziehen wir auch alle offiziellen und halboffiziellen Informationen (Pressenveröffentlichungen, Reden, Erklärungen usw.) heran zur Analyse. Dies kann von außerordentlicher Bedeutung sein. Wir analysieren sofort und prüfen, was los ist. Ohne konkrete Analyse kann es zu Überraschungen kommen - im Innern und von außen.

Wir machen hervorragende Analysen über die ideologische Feindschaft, wie z. B. die Amerikaner auf Perestroika und Glasnost reagieren. Wir analysieren nicht, ob wir Perestroika machen müssen. Was notwendig ist, wird verändert.

Wenn man es nicht rechtzeitig macht, ist es umso schlechter. Dies ist keine Frage von Perestroika, sondern ein gesellschaftlicher Prozeß, der ständig beachtet werden muß.

Bei Perestroika studieren wir, wer sich alles damit "schmückt" und was dahintersteckt. Wenn ein Demonstrant mit dem Bild von Gorbatschow kommt, kann dies ein guter Mensch sein, aber er kann damit auch etwas anderes demonstrieren wollen.

Wir dürfen keine Überraschungen erleben. Wir analysieren sehr scharf.

Wir bekommen auch alle Materialien von den anderen Organen. Wir haben nichts liquidiert. Wenn man keine "Fühler" nach unten hat, geht es nicht. Außerdem haben wir ein Lagezentrum. Dort werden z. B. alle Manöver und Übungen der NATO analysiert. Ohne eine solche analytische Arbeit wären wir tot. Darin bestand die Stärke der DDR. Wir haben nicht wie die Polen gesagt, daß es nur "einige Feinde" gibt.

In Armenien kann man gegen 10.000 die Miliz einsetzen. Aber hier in Berlin hätte man mich schon abgesetzt. Deshalb durch richtige Analyse und Einschätzung die Grundlage für die erforderlichen Entscheidungen schaffen. Die analytische Arbeit ist die Nummer 1! Aber es muß gut überlegt werden. Unser MdI hat auch eine solche Auswertungsgruppe für die Fragen des MdI, während wir für alle Fragen zuständig sind. Die Fragen des MdI analysieren wir auch noch, z. B. die "Morde", weil dies die Bevölkerung beunruhigt. Dies ist schon eine politische Frage. Deshalb entlarven wir manchmal den Mörder rascher als das MdI. Jetzt haben wir einen Banditen nach 10 Jahren entlarvt. Einen anderen nach 6 Jahren. Selbst dann machen wir weiter, wenn die VP die Untersuchung längst eingestellt hat. Wir haben in unserer Arbeit besondere Möglichkeiten und Verantwortung vor der Partei.

Wir analysieren die Stimmung der Bevölkerung, wie ist es mit der Versorgung der Bevölkerung mit Ersatzteilen. Dies geht zum Generalsekretär. Im Zusammenhang mit dem 7. Plenum, wo der Generalsekretär wichtige Aufgaben gestellt hat, habe ich ihm gesagt, daß wir uns jetzt die Aufgabe stellen, zu analysieren, wie die Erfüllung dieser Aufgaben erfolgt. Nicht im Gesamtumfang, sondern nach den einzelnen Problemen. Dies erleichtert uns die Sache. Dann spürt er, wo die Beschlüsse nicht erfüllt werden. Dann gehen wir den nächsten Schritt. So werden unsere Materialien oft - ohne daß man darüber spricht - vom Politbüro, den Sekretären des ZK und dem Generalsekretär genutzt für bestimmte Beschlüsse. Wie gesagt, die analytische Arbeit ist die Nummer 1. Es geht dabei nicht um Strukturen, es als "Gehirntrust" zu bezeichnen. Manchmal muß auch "angestoßen" werden.

Gen. Pawlow: Einverstanden mit Ihnen. Es muß eine "Stimulierung" von oben sein. Sokrates hat dies auch gesagt.

Gen. Mielke: Sokrates war kein Marxist. Er hat einige verschrobene Thesen losgelassen.

Gen. Pawlow: Die zweite Frage. Sie haben eine "Traditionskommission". Dies ist sehr interessant. Wir büßen bei uns viel ein.

Gen. Felber: Sie besteht aus parteierfahrenen Mitarbeitern und wird von einem alten, erfahrenen Kader geleitet, der auch Mitglied der Kreisleitung ist. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der Kommission der alten verdienten Parteimitglieder.

Wir haben gemeinsam mit den entsprechenden dienstlichen Organen die Lebensbilder, die Lebenserfahrungen dieser Kader zusammengefaßt. Damit wird in der Agitation und Propaganda gearbeitet. Auch mit Filmen. In Abhängigkeit vom Gesundheitszustand tritt eine Reihe dieser Genossen z. B. bei jungen Soldaten in anderen Kollektiven auf, sprechen über ihr Leben, übernehmen Patenschaften über kleinere Kollektive, wirken in der massenpolitischen Arbeit in den Wohngebieten, in Sportschulen usw. mit. Wir kommen regelmäßig mit ihnen zusammen, um mit ihnen zu beraten, Erfahrungen auszutauschen. Die alten, verdienten Genossen haben einen persönlichen Betreuer, der sie regelmäßig zu Hause aufsucht, wenn es Probleme gibt.

Diese werden im engsten Zusammenwirken mit den dienstlichen Leitungen gelöst.

Morgen wird unser Traditionskabinett eröffnet.

Gen. Mielke: Jetzt wird der 40. Jahrestag der DDR kommen. Oder ein sehr verdienter Genosse, der im Dienst der Staatssicherheit gekämpft hat, wird 70 Jahre. Dann macht die Kaderabteilung einen entsprechenden Vorschlag. Oder zu bestimmten Anlässen gehen wir zum Friedhof und legen an den Gräbern der verstorbenen Mitarbeiter Blumen nieder. Die Angehörigen werden davon vorher verständigt. Sie kommen ebenfalls. Dies ist eine außerordentlich wichtige Sache. In Moskau habe ich dies demonstriert. Es wurde hoch gewürdigt, daß wir hingegangen sind. Eine Sache gibt es dabei: Wenn der Lebende keine Zeit hat für solche Sachen, dann werden die guten Genossen sagen: "Wofür arbeiten wir dann so!" Aber wenn sie diese Geste sehen, werden sie sagen: "dann kann ich ruhig sterben, meine Angehörigen sind in guten Händen und werden unterstützt!"

Bei 40 Jahre Staatssicherheit gehen wir zu den Gräbern aller sowjetischen Tschekisten, die in der DDR gefallen sind. Man kann sagen: "der ist begraben, die Sache ist erledigt."

Aber es ist ein wichtiges kommunistisches Prinzip. Die Tradition ist eine wichtige Waffe. Der Feind macht mehr damit. Aber eins muß man feststellen: Sie beschimpfen sich nicht so. Die Kirche schreibt nicht, wie viele sie getötet, gerädert, gefoltert hat. Sie schreiben darüber nicht so viele Bücher. Aber wir haben eine Schwemme, als wenn es nur noch Verbrechen gegeben habe. Wir sind gesunde Menschen und gut erzogen, wissen, was die Sowjetmacht bedeutet und mancher, der jetzt darüber quatscht, vergißt ganz, daß er nur Dank der Sowjetmacht noch lebt.

"Glasnost" wird dann kommen, wenn es notwendig ist.

Gen. Felber: Zum 70. Jahrestag der KPD haben wir alle alten KPD-Genossen zusammengenommen und an ihre Seite junge FDJler gesetzt und einige Stunden zusammen verbracht. Die Genossen sind mit kleinen Episoden aus ihrem Kampfleben aufgetreten. Es war eine sehr wirksame Sache. Die alten Genossen haben gespürt, daß sie gebraucht werden und gut mit uns verbunden sind.

Gen. Mielke: Dies ist ein Erfahrungsaustausch. Jeder nimmt das, was für ihn nützlich ist. Aber in einer Sache seid Ihr zurückgeblieben.

Gen. Andropow habe ich gesagt: "Ihr habt Euch von den Massen gelöst!" Er war damit einverstanden.

Sollte von Euch einer anderer Meinung sein, so soll er dies hier sagen. Wenn wir uns dies hier erlauben würden, wäre dies der Tod für die DDR.

Dies ist doch eine Frage von Lenin. Er war doch in den Massen. Eines ist sicher: Man kann nicht alles gleichsetzen in der Geschichte. Man muß dies in dem Rahmen des Lebens von damals betrachten.

Herzlichen Dank, daß wir die Möglichkeit hatten, unsere Meinung zu sagen.

Auf den Parteidelegiertenkonferenzen habe ich gesagt - in Anwesenheit der 1. Sekretäre der Bezirksleitungen: Ich habe nur einen Wunsch, daß die objektiven Informationen der Staatssicherheit beachtet werden. Die Geschichte hat gezeigt, daß die Staatssicherheit richtig berichtet hat, aber es wurde nicht richtig gewertet, nicht beachtet oder falsch ausgelegt. An rechtzeitigen Informationen hat es nicht gefehlt. Korotkow hatte während des Faschismus hervorragende Agenturen. Die guten Patrioten wußten, wohin sie gehen wollten. Ein Botschafter sagte mir, daß man aus dem Film über die "Rote Kapelle" die Szenen mit der sowjetischen Botschaft herausnehmen sollte. Ich habe ihm gesagt: "Du bist doch dumm. Die Menschen müssen doch wissen, wohin sie gehen müssen, wenn sie etwas für die Sowjetunion haben."

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Wir sind nicht der Meinung, daß wir alles wissen und die Klügsten sind.

Wir werden uns weiter bemühen, analytisch zu arbeiten. Macht keinen Fehler mit der U-Abteilung. Dies ist auch gefährlich, wenn Ihr denkt, die Probleme mit Strukturfragen lösen zu können.

Politisch-operativ denken und richtig einschätzen. Die U-Abteilung ist ein entscheidender Faktor im MfS in Durchsetzung der Gesetzlichkeit in den eigenen Reihen und daß die Gesetzlichkeit auch nicht von außen angetastet wird und daß sie auf der Höhe der Aufgabe ist, den Feind zu überführen.

Daraus machen wir analytische Arbeit. Dies erhält auch die ZAIG. Daraus ergeben sich wichtige Schlußfolgerungen. Die U-Abteilung darf nicht die Verbindung zu den operativen Linien verlieren. Da ist nur die Hälfte Gewinn.

Gen. Pawlow: Im Namen unserer Genossen danke ich Ihnen für die Zeit, die Sie aufgewandt haben.

Es war ein sachdienliches, offenes Gespräch.

Zu den Veränderungen in unserem Parteiapparat, der früheren Administrationsabteilung.

Was die Staatssicherheit anbetrifft, war dies eine besondere Sektion mit Genossen Iwanow an der Spitze. Dies bleibt so in meiner Abteilung. Wir haben 5 Arbeitsgebiete:

- . Die militärische Unterabteilung.
- . Die juristische Unterabteilung
- . Die Unterabteilung für die Beziehungen zwischen den Nationen

Sie haben selbst gesagt, daß die zwischennationalen Beziehungen sehr kompliziert sind. Nicht nur im Baltikum und im Süden, sondern auch in der RSFSR.

Wenn wir uns nicht um diese Probleme kümmern, dann entstehen solche Sachen wie "Pamjat". Die Partei muß dies unter Kontrolle nehmen.

Das vierte Arbeitsgebiet ist die Staatssicherheit. Die Miliz ist in der juristischen Unterabteilung mit Staatsanwalt und Gerichtswesen.

Das letzte Gebiet ist die analytische Arbeit. Die Partei muß die richtigen Aspekte sehen. Sie muß die Politik in dieser Sache machen.

Gen. Mielke: Die Konsultanten müssen im "Stoff stehen"!

Gen. Pawlow: Schwierige Frage. Einige gibt es, die müssen Jurist sein und einen weiten Horizont haben und die Probleme im ganzen Umfang sehen.

Gen. Mielke: Er muß mittendrin stehen im gesellschaftlichen Leben, sonst erkennt er nicht die Probleme.

Gen. Pawlow: Zur Zeit machen die strategische Politik die Wissenschaftler, die nicht im Leben stehen.

Gen. Mielke: Warum bezahlt Ihr sie so gut?

Gen. Pawlow: Noch ein Moment. Sie haben gesagt, daß sie manchmal aggressiv sind. Unsere Abteilung ist auch sehr aggressiv in der gleichen Richtung. Zur ideologischen Diversion, zum ideologischen Klassenkampf sind wir auch dieser Meinung. Vor kurzem hatten wir in Leningrad eine Strafsache. Staatsfeindliche Hetze und Propaganda. Das Verfahren wurde zwar eingeleitet, aber es kam nicht zur Gerichtsverhandlung, weil keine offiziellen Beweise erarbeitet werden konnten. Wir haben jetzt eine neue Fassung des Artikels 70 vorbereitet. Bei der Prüfung haben wir festgestellt, daß alle Strafgesetze der kapitalistischen Länder - auch der USA - zur Verfolgung von gegen den Staat und die Verfassung gerichteten Handlungen schlechter sind als unsere Fassung. Uns werfen sie dies vor, aber selbst haben sie den Text so gehalten, daß man für seine Überzeugung bestraft wird.

Deshalb sind wir in die ideologische Offensive, zum Gegenangriff übergegangen, aber nicht nur mit ideologischen Mitteln.

Zum Feindbild

Vor kurzem wurde begonnen, die Ordnung für die Polit-Organen der Streitkräfte entsprechend den von der XIX. Allunionspartei-konferenz gefaßten Beschlüssen zu überarbeiten.

Es müssen Korrekturen vorgenommen werden.

Es gibt eine Ideologie: Warum Feindbild? Warum unsere Jugendlichen zum Haß erziehen? Wir haben von unseren Militärs Informationen darüber erhalten, wie in den USA und in der BRD die jungen Soldaten erzogen werden, auf wen sie schießen sollen.

Wir haben dies unseren Ideologen gezeigt. Dann haben sie ihre Fragen zurückgezogen. Wir sind für den Frieden, aber wir sind keine Pazifisten. Beim einfachen Volk muß das richtige Verhältnis zu unserer Politik geschaffen werden, daß dies reale Politik und keine Propaganda ist.

Die Leute schreiben und sagen, was sie denken, aber ohne die Grundlagen des Sozialismus zu verraten, nur auf den sozialistischen Grundlagen der XIX. Parteikonferenz.

Diese Kreise sind auf unserer Konferenz nicht durchgekommen. Ich danke für die offenen Gespräche über die Probleme, die Sie und auch uns berühren.

Gen. Mielke: Ich habe nicht allgemein über ideologische Diversion gesprochen, sondern auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei. Dies durchdringt unsere beiderseitigen Gespräche. Wenn es Fragen gibt, könnt Ihr immer noch zurückfragen, damit Ihr nicht zu sehr ausweicht meinen Darlegungen zur ideologischen Diversion als Feindmethode zur Zersetzung des sozialistischen Lagers und zur Liquidierung des Sozialismus.

Wenn diese Leute die Macht erhalten, dann hängen wir wieder wie die Ungarn 1956 an den Bäumen.

Man soll auch nicht vergessen, welche Grausamkeiten die "Tataren" an der Seite der deutschen Faschisten verübt haben.

Jetzt kann man leicht darüber reden, auch über die Juristen, die den jeweiligen gesellschaftlichen Verhältnissen unterworfen sind.

Sonst kommt heraus, daß diese "Schreiberlinge" die einzigen sind, die die Gerechtigkeit richtig verstehen.